

## Kantonaler Lehrplan Maturitätsausbildung

### Griechisch, Schwerpunktfach

#### 1.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Griechischunterricht vermittelt den Jugendlichen grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprache. Er macht ihnen die Strukturen der Sprache – der fremden wie der Erstsprache – bewusst und lässt sie die Geschichtlichkeit von Sprache begreifen. Die Jugendlichen erkennen daraus, dass jede Sprache und jede Zeit die Wirklichkeit auf ihre eigene Weise fasst und somit jede Übersetzung bereits eine Interpretation ist.

Der Griechischunterricht ermöglicht den Zugang zu einer Sprache, die sich durch einen grossen Formenreichtum und eine aussergewöhnliche Vielfalt von Ausdrucksmöglichkeiten auszeichnet, und fördert durch das grammatisch-analytische Erfassen von Texten und das Erkennen der vielfältigen sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten intuitives und logisches Denken.

Der Griechischunterricht erschliesst Schülerinnen und Schülern die Ursprünge wichtiger Bereiche der europäischen Kultur, indem er ihnen die Quellen der europäischen Literaturen, Wissenschaften und der Philosophie sowie die Entdeckung der politischen Freiheit und Demokratie zugänglich macht und auf diese Weise verdeutlicht, wie diese das geistige Profil Europas nachhaltig bestimmt haben. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Begegnung und mit grossen Dichtern, Geschichtsschreibern und Philosophen und die persönliche Auseinandersetzung mit ihrem Gedankengut.

Damit leistet er einerseits einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Werten und Werken der europäischen Tradition und deren Rezeption, zur ästhetischen Bildung und zur Einsicht in universale Fragestellungen und andererseits zur Horizonterweiterung der Schülerinnen und Schüler, zu ihrer Orientierung in der Welt und zu ihrer Mündigkeit.

#### 1.2 Richtziele

##### 1.2.1 Kenntnisse / Fertigkeiten

- über grundlegende Kenntnisse von Formenlehre und Syntax der griechischen Sprache und der zu deren Beschreibung nötigen Fachausdrücke verfügen
- einen angemessenen Grundwortschatz beherrschen
- Ausschnitte einiger Texte bedeutender griechischer Autoren aus verschiedenen Epochen im Original kennen
- Grundzüge der Entwicklung von Sprache kennen
- wichtige Zeugnisse der antiken Kultur und ihres Fortlebens kennen
- einfachere, unbekannte Originaltexte übersetzen
- einen Originaltext aus einem bekannten Themenkreis übersetzen bzw. paraphrasieren, in einen weiteren Zusammenhang stellen und mit verschiedenen Methoden interpretieren
- einen zweisprachigen Text kritisch lesen
- verschiedene Übersetzungen vergleichen und beurteilen
- sprachliche Strukturen erkennen und beschreiben
- literarische Formen erfassen und analysieren
- wichtige Erscheinungen der antiken Kultur und ihr Fortwirken verstehen
- die auf dem Griechischen basierende Terminologie der modernen wissenschaftlichen Fachsprachen verstehen
- die grammatikalisch korrekten und stilistisch reichen Ausdrucksformen der Erstsprache erkennen und beherrschen

## 1.2.2 Haltungen

- exakt, konzentriert und ausdauernd an einem Text arbeiten
- nach der Methode des griechischen philosophischen Denkens das Wesentliche in den Phänomenen suchen
- die Originalität der griechischen Kultur entdecken und würdigen
- sich mit den geschichtlichen Voraussetzungen unserer Kultur und ihren Ursprüngen auseinander setzen
- Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Weltanschauungen üben durch den Vergleich antiker und moderner Wertvorstellungen
- Freude haben am theoretischen Denken und Suchen im Sinne des reinen Wissenwollens
- antike Texte mit Genuss lesen
- empfänglich sein für die Schönheit von Kunstwerken

## 1.2.3 Begründungen und Erläuterungen

In bewusster Abgrenzung zum Unterricht in der Erstsprache und in den modernen Fremdsprachen stellt der Griechischunterricht die aktive Sprachbeherrschung zugunsten der Sprachbetrachtung in den Hintergrund. Diese Sprachbetrachtung erweitert einerseits das Verständnis von Sprache überhaupt, andererseits erleichtert sie das Erlernen moderner Fremdsprachen. Dazu fördert die Vielfalt der griechischen Sprache die geistige Beweglichkeit.

Griechisch erleichtert den Zugang zum europäischen Denken, weil es zu dessen Anfängen führt. Die Schülerinnen und Schüler entdecken ein fremdes und somit relativierendes Empfinden und Denken, das nicht von einer übermächtigen Tradition belastet ist.

Der Unterricht hilft wesentliche Eigenschaften der griechischen Kultur entdecken:

- eine unerhörte Lebenskraft, Vielgestaltigkeit und Originalität;
- das Staunen und Erkennenwollen auf allen Gebieten;
- die Freude an der geistigen Auseinandersetzung mit der Welt;
- den sicheren Blick für das Wesen einer Sache;
- das Wissen um die dauernde Gefährdung des Menschen durch seine Hybris;
- das Bewusstsein für die Inhärenz des Tragischen im menschlichen Leben;
- das Streben nach Mass, Mitte, Bescheidenheit und Zurückhaltung.

Gerade die heutige Erkenntnis, dass nicht mehr alles getan werden darf, was machbar ist, dürfte der alten griechischen Forderung nach dem Mass in allen Dingen ein besonderes Gewicht geben.

Im Griechischunterricht geht es somit um die geistigen Werte, welche dem Leben einen Sinn geben und welche die geschichtlichen Perioden überdauern. Die Beschäftigung mit diesen Werten hat Aristoteles mit dem Begriff *Musé* (gr. *scholé*, davon Schule!) umschrieben.

## 1.3 Grobziele und Inhalte

### 1.3.1 10. Schuljahr

#### Grobziele

Kulturgeschichte

Mit Aspekten der Griechischen Kultur und ihrer Wirkung vertraut werden

#### Inhalte

Kulturelle Themen u.a. im Zusammenhang mit den Texten des Elementarkurses, z. B. Mythos, Theater, Archäologie, Kunstgeschichte

|  |
|--|
| <p>Sprache</p> <p>Grundkenntnisse der Griechischen Sprache erwerben:<br/>Formenlehre<br/>Satzlehre<br/>Wortschatz</p> <p>Griechische Fremd- und Lehnwörter in modernen Sprachen erkennen und verstehen</p> |
|--|

|   |
|---|
| <p>Elementarkurs gemäss Unterrichtswerk</p> <p>Etymologie, Wortbildung, Wortdeutung</p> |
|---|

### 1.3.2 11. und 12. Schuljahr

#### Grobziele

|  |
|--|
| <p>Kulturgeschichte</p> <p>Aspekte der griechischen Kultur und ihre Wirkung vertiefen und erweitern</p> <p>Einblick in antike Hochkulturen gewinnen</p>  |
| <p>Sprache</p> <p>Sprachliche und formale Kenntnisse und Fertigkeiten festigen und ergänzen</p> <p>Stellung des Griechischen innerhalb der indoeuropäischen Sprachen erkennen</p>  |
| <p>Hilfsmittel und Methoden</p> <p>Nachschlagewerke kennenlernen und selbstständig verwenden</p>   |
| <p>Lektüre</p> <p>Griechische Original-Texte von mindestens drei Autoren aus unterschiedlichen Sachgebieten übersetzen, paraphrasieren, in einen weiteren Zusammenhang stellen und mit verschiedenen Methoden interpretieren</p> <p>Weitere Werke der griechischen Literatur mittels Übersetzungen kennenlernen</p> <p>Rezeption antiker Stoffe und Motive verfolgen</p> |

#### Inhalte

|  |
|--|
| <p>Mythologie<br/>Religion<br/>Philosophie<br/>Geschichte<br/>Archäologie<br/>Kunstgeschichte</p>  |
| <p>Abschluss des Elementarkurses<br/>Vertiefung von Wortschatz, Formenlehre und Syntax<br/>Metrik: Hexameter, Distichon, Jambischer Trimeter<br/>Einige Stilfiguren<br/>Einblick in die literarischen Dialekte<br/>Übersetzungstechniken</p> <p>Sprachverwandtschaft, Fremd- und Lehnwörter, wissenschaftliche Fachterminologie</p>  |
| <p>Wörterbücher, Lexika, elektronische Hilfsmittel, wissenschaftliche Datenbanken</p>  |
| <p><b>Sachgebiete/Literarische Formen, z. B.:</b><br/>Philosophie (Vorsokratiker, Platon, Aristoteles, Epikur)<br/>Geschichtsschreibung (Herodot, Xenophon, Thukydides)<br/>Christentum (Neues Testament)<br/>Stilistik/Rhetorik (Lysias, Demosthenes)<br/>Epos (Homer, Hesiod, Apollonios Rhodios)<br/>Tragödie (Aischylos, Sophokles, Euripides)<br/>Komödie (Aristophanes, Menander)<br/>Lyrik (Simonides, Sappho, Alkaios, Archilochos, Solon, Theokrit)</p> |

|  |   |
|--|---|
|  | Roman (Longos)<br>Satire (Lukian)<br>Antike Medizin (Hippokrates, Galen)<br>Antike Naturwissenschaften (Demokrit, Ptolemaios) |
|--|---|

#### **1.4 Fachdidaktische Grundsätze**

Der Griechischunterricht verzichtet ausser bei Einzelformen auf die aktive Sprachbeherrschung. Der Sprachunterricht besteht im wesentlichen im genauen Übersetzen und Erklären von Übungsstücken und leichten Originaltexten.

Die Unterrichtenden ermöglichen den Zugang zu den sprachlich und inhaltlich anspruchsvollen Originaltexten mit geeigneten Hilfsmitteln und Methoden: exakte Übersetzung und Interpretation von ausgewählten Stücken der griechischen Literatur, Überblick über grössere Texte und Themen mittels zweisprachiger Ausgaben und deutscher Übersetzungen.

Bei aller Themenvielfalt steht die Arbeit am Text mit seinem Reichtum an Formen, Wortschatz und Strukturen im Zentrum des Griechischunterrichts. Der Inhalt der Texte wird in einen über die Antike hinausreichenden Horizont gestellt und schliesslich werden die Bezüge zu den heutigen europäischen Kulturformen aufgezeigt.

Schülerinnen und Schüler erhalten in den üblicherweise kleinen Gruppen dank entsprechender Gestaltungsfreiheit der einzelnen Lehrkraft besondere Chancen zu Zusammenarbeit, Themenwahl und Vertiefung.

#### **1.5 Fächerübergreifende Vernetzungsmöglichkeiten**

Die Suche nach grundlegenden Konstanten in oder hinter dem vielfältigen Einzelnen ist charakteristisch für die Haltung der griechischen Philosophen gegenüber der Welt. Der Rückgriff auf die Anfänge des wissenschaftlichen Denkens zeigt den Schülerinnen und Schülern den Sinn der Wissenschaft, nämlich die Welt besser zu verstehen. Dieses Verstehen will die Freude an der Welt vertiefen und bewahren.

Die heute getrennten Fachgebiete waren bei den Griechen eng verbunden in ihrer Suche nach dem Werden und Wesen der Welt und des Menschen. Der Griechischunterricht macht durch das Denken über die Fachgrenzen hinaus und durch Zusammenarbeit mit anderen Fächern den Jugendlichen diese Verbindungen und das gemeinsame Ziel wieder bewusst.

Aus diesem Grund eignet sich der Griechischunterricht in hervorragender Weise für interdisziplinäres Arbeiten.

Eine fächerübergreifende Arbeit ist mit allen am Gymnasium unterrichteten Fächern möglich. Folgende Beispiele mögen dies illustrieren: Philosophie (Vorsokratiker, Platon, Aristoteles), Pädagogik (Platon), Psychologie (Mythologie), alte und moderne Sprachen (Sprachentwicklung, Rezeption antiker Stoffe, Theater), Geschichte (Herodot, Platon, Aristoteles), Kunstgeschichte (Skulpturen, Vasenmalerei, Architektur), Religion (Poly-, Monotheismus, Christentum), Mathematik (Pythagoras, Euklid), Physik (Archimedes), Biologie (Hippokrates), Geographie (Seefahrt, Entwicklung der Kartographie, Besiedlung Europas), Sport (Olympische Spiele).